

BLUT

von Dana von Suffrin

Regie: Christiane Huber

Komposition: Cornelius Borgolte

Produktion: BR 2022, 50 Minuten

Ein Mord führt 1900 in der westpreußischen Kleinstadt Konitz zur größten antisemitischen Ausschreitung des Kaiserreichs. Der 18-jährige Gymnasiast Ernst Winter verschwindet spurlos, nach und nach tauchen einzelne Körperteile von ihm auf. Schon bald wird vermutet, dass nur ein gelernter Schlachter einen toten Körper so professionell zerlegen kann. Sofort werden die Lewys von der ganzen Stadt verdächtigt, die Familie lebt vom Viehhandel und Verkauf koscheren Fleisches. Die Behörden sind mit den Ermittlungen überfordert, ein angereicherter Kommissar kann nicht glauben, dass ein ganzer Ort an Verschwörungstheorien und antisemitische Schauerromane glaubt. "Ich bin ganz zufällig auf den Wikipedia-Artikel zu Konitz gestoßen und wollte sofort mehr über den Fall wissen. Ich fand es faszinierend, dass überwunden geglaubter Antijudaismus sofort wieder aufgerufen werden konnte, sobald ein – übrigens bis heute – ungeklärtes Verbrechen geschieht. Ich habe große Parallelen zu unserer Zeit gesehen, auch wenn ich sie im Stück nicht offensichtlich thematisieren wollte. Es gibt zwei geschichtswissenschaftliche Monographien zur Konitzer Antisemitismusaffäre, in der Staatsbibliothek habe ich noch Gerichtsprotokolle gefunden. Ich wusste sofort, dass ich aus dem Stoff ein Hörspiel machen wollte. Diese stenographischen Protokolle sind ein richtiger Schatz: Ich habe die Konitzer Stadtgesellschaft gleich vor Augen gehabt und musste mich nicht auf Klischees verlassen." (Dana von Suffrin)

Martin Feifel, Julia Gräfner, Michele Carciuffo, Nina Steils, Marie Jensen, Vincent Redetzki, Johannes Nussbaum, Thomas M. Meinhardt, Jelena Kuljic, Johanna Eiworth, Bekim Latifi